

Die Sündlosigkeit Jesu

Predigt vom 17. Dezember 2017

Liebe Brüder und Schwestern, liebe Freunde

Öffnet bitte mit mir die Bibel im **2. Korinther 5,21**

Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm zur Gerechtigkeit Gottes würden.

In meiner ersten Predigt habe ich darüber gesprochen, dass mit Adam die Sünde in die Welt gekommen ist. Und mit der Sünde auch das grösste Problem der Menschheit, nämlich die Trennung von Gott. Ist es nicht frustrierend, immer wieder festzustellen, dass wir Gottes Gebote jeden Tag übertreten? Wie schnell kommt ein Wort über unsere Lippen, welches wir danach bereuen! Wie oft gehen unsere Gedanken in eine Richtung, die uns selber erschreckt. Wie oft sind wir ungehorsam, neidisch, egoistisch. Es scheint, als ob unser Feind, der Teufel, keine Gelegenheit auslässt, um uns zu versuchen und zu Fall zu bringen. Und wie oft gelingt ihm dies.

Wenn wir uns auch noch so Mühe geben, und es uns vielleicht sogar gelingt, für einen Tag das Böse zu meiden, dann gibt es doch keinen Grund, darauf stolz zu sein. Denn auch an diesem Tag haben wir dem vollkommenen, heiligen, moralisch absolut perfektem Gott nicht die Ehre, die Anbetung und das Lob gegeben, welches ihm gebührt.

Und jetzt lesen wir diesen wunderbaren Satz hier im Brief des Paulus an die Korinther:

Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm zur Gerechtigkeit Gottes würden.

Wir lesen von einem Menschen aus Fleisch und Blut. Ein Mensch, der gelebt hat, so wie wir heute leben und existieren. Er wurde geboren, war Kind, war Jugendlicher, war Erwachsener. Und von diesem Menschen steht geschrieben. Er war ohne Sünde!

Allein diese Aussage, wenn wir sie wirklich in vollem Umfang verstehen würden, müsste dazu führen, dass wir auf unsere Knie sinken. Vor Ehrfurcht und mit Tränen der Dankbarkeit.

Sollte es nicht für den Rest von unserem Leben unser Ziel sein, diesen Menschen kennen zu lernen? Ein Mensch, der ohne Sünde ist? Wer ist diese Person? Nun, ihr wisst es. Es ist der Mensch Jesus von Nazareth, der Christus.

Das neue Testament lehrt uns, dass Jesus vollständig ohne Sünde war. Es lehrt uns, dass Jesus makellos, rein und unbefleckt war. Er war und ist immer in vollkommener Harmonie mit Gott, seinem Vater. Jesus hat nie ein Gebot übertreten, er war nie ungehorsam. Er liebte das Gesetz und befolgte es von ganzem Herzen.

Die Sündlosigkeit von Jesus ist ein absolut wichtiger und zentraler Faktor. Wenn es nicht so wäre, gäbe es für uns keine Hoffnung. Aber darauf werde ich später in meiner Predigt noch kommen. Schauen wir nun aber zuerst einige Bibelstellen an, die über die Sündlosigkeit von Jesus sprechen.

Da haben wir zuerst einmal Jesus selber: Lesen wir, was er sagt in **Joh 8,46**:

Wer unter euch kann mich einer Sünde beschuldigen? Wenn ich aber die Wahrheit sage, warum glaubt ihr mir nicht?

Jesus lebte ein Leben in der Öffentlichkeit. Sein Handeln war transparent. Er war die meiste Zeit umgeben von sehr vielen Leuten. Diese Leute hörten, was er sprach. Sie sahen, was er tat. Und das während viele Tagen, Wochen, Monate und Jahren. Und nicht einer konnte Jesus einer einzigen Sünde beschuldigen. Warum? Ganz einfach: Jesus tat allezeit, was dem Vater gefiel. Das sagte Jesus ein paar Verse vorher. Und das sagte Gott, der Vater, selber von Jesus mit den Worten: «Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.»

Öffnet bitte **1. Petrus 2,22-23**:

«Er hat keine Sünde getan, es ist auch kein Betrug in seinem Mund gefunden worden»; als er geshmäht wurde, schmähte er nicht wieder, als er litt, drohte er nicht, sondern übergab es dem, der gerecht richtet.

Als Jesus auf der Erde weilte hatte er einen Stand, einen Status wie Adam **vor** dem Sündenfall.

Seine Absichten waren rein. Seine Worte waren weise. Seine Handlungen in perfekter Übereinstimmung mit Gottes Willen. Er ehrte seinen Vater im Himmel, und seine Eltern auf der Erde. Er sprach nie ein Wort in sündigem Zorn und lästerte nicht über seinen Nächsten. Er hat nie gestohlen, nie gelogen und nie begehrte. Kurz gesagt, er hat sich jedem Gebot des Gesetzes Gottes unterworfen, ohne zu zögern.

Jesus liebte seinen Vater. Und er liebte es, den Willen seines Vaters zu tun, von ganzem Herzen, aus ganzer Seele, mit all seinem Verstand und all seiner Kraft.

Bei der Ankündigung seiner Geburt nannte ihn ein Engel "das **Heilige**, das geboren wird". Die Frau des Pilatus sagte zu ihrem Mann: "Habe du nichts zu schaffen mit diesem **Gerechten**". Pilatus selbst sagte: " Ich finde **keine Schuld** an diesem Menschen.» Der Schächer am Kreuz erkannte die Unschuld Jesu an, als er sagte: "Dieser Mann hat **nichts Unrechtes** getan", und der Hauptmann am Fuße des Kreuzes sagte: " Wahrlich, dieser Mensch **war gerecht!** ". Sogar die Dämonen erkannten, dass Jesus "der **Heilige** Gottes" war.

Aber Jesus war nicht nur ohne Sünde. Jesus kam in die Welt mit einer ganz bestimmten Mission, einer ganz bestimmten Aufgabe. Und um diese Aufgabe erfolgreich auszuführen, war es eine zwingende Voraussetzung, dass er vollkommen ohne Sünde war.

Lesen wir zusammen **1 Joh 3,5**:

Und ihr wisst, dass Er erschienen ist, um unsere Sünden hinwegzunehmen; und in ihm ist keine Sünde.

Wie wir hier sehen, bestätigt auch Johannes die Sündlosigkeit Jesus. «In ihm ist keine Sünde» sagt er. Und dieser Umstand, diese Tatsache, qualifiziert Jesus als den einzigen, alleinigen Retter für uns sündhafte, gefallene Menschen. Jesus kam in die Welt, um unsere Sünden hinwegzunehmen. Er kam, um uns zu erlösen und befreite uns damit von der Konsequenz der Sünde, nämlich dem ewigen Tod. Und das konnte er nur deshalb tun, weil er eben ohne Sünde war.

Ich möchte das an 2 Beispielen verdeutlichen. Die Bibel spricht von Jesus als dem *Lamm Gottes*. Und dann sagt sie, dass Jesus unser *Hoherpriester* ist. Es werden hier also zwei Vergleiche aus dem Alten Testament gemacht: Lamm und Hoherpriester.

Als Johannes der Täufer am Jordan taufte, und Jesus vorbeilief, was sagte er da? Lesen wir es nach in Joh 1,29:

29 Am folgenden Tag sieht Johannes Jesus auf sich zukommen und spricht: Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt!

Johannes war ein Prophet, nun, der grösste Prophet von allen, die jemals geboren wurde. Gott war mit ihm und offenbarte ihm, wer Jesus war: nämlich der Sohn Gottes und insbesondere das Lamm Gottes. Ein Opferlamm. Stellt euch diese Szene vor: Johannes steht am Jordan und tauft die Menschen mit einer Taufe zur Busse. Er ruft die Menschen dazu auf, ihre Sünden zu bekennen und von ihren bösen Wegen umzukehren. Und nun läuft Jesus vorbei und Johannes sagt: Siehe, das Lamm Gottes.

An was müssen nun die Menschen dort am Jordan ganz spontan gedacht haben, wenn Johannes von Lamm und Sünde spricht?

Einerseits werden sich die Leute gleich an das Passahlamm erinnert haben. Beim Auszug aus Ägypten mussten sie ein Lamm schlachten und das Blut an ihre Türpfosten streichen, so dass der Herr verschonend an ihnen vorüberzog. Das Blut des Lammes an den Türpfosten und der Oberschwelle bewahrte Sie vor dem tödlichen Strafgericht Gottes. Seht ihr die Analogie zum Blut Jesus, das vergossen wurde zur Vergebung der Sünden? Und somit zur Bewahrung vor der Strafe, die auf die Sünde folgt?

Und dann werden sich die Leute auch an die täglichen Opferungen erinnert haben, die sie gemäss dem mosaischen Gesetz durchführen mussten. Ein Opfer wurde nur dann von Gott angenommen, wenn das Opfertier gesund, makellos und ohne jeden Fehler war.

Öffnet bitte 3. Mose 22, 20-21

20 Ihr sollt nichts opfern, woran ein Gebrechen ist; denn es würde euch nicht wohlgefällig angenommen werden.

21 Und wenn jemand dem HERRN ein Friedensopfer bringen will, sei es zur Erfüllung eines Gelübdes oder als freiwillige Gabe, von Rindern oder Schafen, so soll es makellos sein, damit es wohlgefällig ist. Es soll keinerlei Gebrechen haben

Es gibt noch viele weitere Stellen im alten Testament, wo gesagt wird, dass das Opfertier makellos sein muss. Wenn es nicht makellos ist, wird es von Gott nicht wohlgefällig angenommen. Und genau gleich ist es auch für unsere Erlösung notwendig, dass Jesus ohne Sünde ist. Nur als unschuldiges und unbeflecktes Opferlamm war Jesus in der Lage, für uns sein kostbares Blut zu opfern. Wäre Jesus voll Sünde gewesen, hätte er ja selbst einen Retter gebraucht und sein Tod hätte uns nicht geholfen.

Wir lesen das in **1.Petrus 1,18-19**

18 Denn ihr wisst ja, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, losgekauft worden seid aus eurem nichtigen, von den Vätern überlieferten Wandel,

19 sondern mit dem kostbaren Blut des Christus als eines makellosen und unbefleckten Lammes.

So, wie Johannes bereits einen Vergleich zum Lamm machte, macht auch Petrus diesen Vergleich. Er spricht vom kostbaren Blut des Christus als eines makellosen und unbefleckten Lammes.

Nun gibt es aber einen grossen Unterschied zwischen den täglichen Opfern im Alten Testament und dem Opfer von Jesus Christus am Kreuz:

Die täglichen Opfer im Alten Testament geschahen zur *Erinnerung* an die Sünden. Sie hatten nicht die Wirkung, die Sünden zu vergeben. Sie konnten dies nicht. Mit diesen Opfern wurde öffentlich, vor Gott und der Menschheit, zugegeben, dass die Menschen immer noch Sünder waren. Und daher mussten die Opfer immer und immer wiederholt werden, jeden Tag, jedes Jahr. Warum? Weil es keine dauerhafte Lösung für das Problem der Sünde war. Denn es ist unmöglich, dass das Blut von Stieren und Böcken Sünden hinwegnehmen kann! (Hebr 10,4)

Ganz anders war das Opfer von Jesus Christus: Es geschah einmalig! Es brachte uns die vollkommene Vergebung und Erlösung der Sünden. Warum? Weil Jesus sein eigenes, kostbares, heiliges und reines Blut vergoss. Durch dieses Blutvergiessen wurden wir versöhnt mit Gott. Ja Gott selbst, in Jesus Christus, hat alles mit sich selbst versöhnt, durch das Blut seines Kreuzes.

Wie genau ist das geschehen? Jesus ist stellvertretend für uns gestorben. Und so hat ein zweifacher Tausch stattgefunden: Jesus, der ohne Sünde war, hat unsere Sünden erhalten. Und so hat er die Strafe für unsere Schuld erhalten, nämlich den Zorn Gottes. Durch sein kostbares Blut, dass dann geflossen ist, wurden wir erlöst. Weil Jesus unseren Tod gestorben ist, konnten wir freigesprochen, gerecht gesprochen werden. Wir, die Ungerechten, die Schuldigen erhielten die Gerechtigkeit Gottes. Das bedeutet, dass uns Gott als schuldlos und gerecht anschaut, weil die Strafe ein anderer erhalten hat. Und dieser andere ist niemand sonst als der Sohn Gottes,

das Lamm Gottes, Jesus Christus. Halleluja. Genau das ist die Bedeutung von unserem Bibelvers in 2Kor 5,21. Es ist zusammengefasst das Evangelium in einem Bibelvers. Wunderbar.

Kommen wir nun noch zum 2. Vergleich aus dem Alten Testament, nämlich dem Hohenpriester.

Lesen wir dazu **Hebräer 4, 14-16**

14 Da wir nun einen großen Hohenpriester haben, der die Himmel durchschritten hat, Jesus, den Sohn Gottes, so lasst uns festhalten an dem Bekenntnis!

15 Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der kein Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten, sondern einen, der in allem versucht worden ist in ähnlicher Weise wie wir, doch ohne Sünde.

16 So lasst uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden zu rechtzeitiger Hilfe!

Hier steht, dass wir einen Hohenpriester haben, der die Himmel durchschritten hat, nämlich Jesus, der Sohn Gottes. Und es steht auch, dass dieser Hohenpriester in ähnlicher Weise versucht wurde wie wir. Ja, Jesus wurde versucht, er war ja ein Mensch, wie wir, uns ähnlich. Jesus wurde mit allen Versuchungen konfrontiert, mit denen auch wir zu tun haben. Aber Jesus widerstand diesen Versuchungen. Er sündigte nicht.

Weil er aber versucht wurde, und weil er Mensch war, weiß er, was es bedeutet, schwach zu sein. Er versteht es. Und weil er es versteht, hat er Mitleid mit uns. Und weil er Mitleid hat, dürfen wir mit Hoffnung und Freimütigkeit zum Thron der Gnade kommen, wo wir Vergebung finden, Barmherzigkeit und Hilfe für unsere Not.

Auch hier gibt es wieder einen grossen Unterschied zwischen Jesus, der unser Hohenpriester ist, und den Hohenpriestern des Alten Testaments:

Die Hohenpriester im Alten Testament wurden Hohenpriester *durch das mosaische Gesetz*. Jesus wurde *durch einen Eid Gottes* in das Priesteramt berufen. Er wurde durch Gott selbst als ewiger, heiliger, unschuldiger und unbefleckter Hohenpriester eingesetzt.

Die Hohenpriester im Alten Testament sündigten.

Jesus war ohne Sünde.

Die Hohenpriester im Alten Testament mussten täglich, auch für sich selber, Opfer bringen, um an diese Sünden zu erinnern.

Jesus hat ein einziges Opfer für die Sünden dargebracht. Ein Opfer, das die Sünde vollständig beseitigt.

Die Hohenpriester im Alten Testament starben, was bedeutet, dass sie nur für eine gewisse Zeit Hohepriester sein konnten.

Jesus ist Priester in Ewigkeit.

Die Hohenpriester im Alten Testament dienten in einem irdischen Zelt, aus Händen gemacht. Jesus ist in das himmlische Heiligtum mit seinem eigenen Blut hineingegangen. Nicht mit dem Blut von Stieren oder Lämmern, sondern mit seinem eigenen Blut. Und so hat er eine ewige Erlösung bewirkt.

Was bedeutet das alles nun aber für die Gemeinde heute? Was bedeutet das für dich und mich?

Lesen wir zusammen die Verse 1 und wie im 12. Kapitel des Römerbriefes. Hier steht:

1 Ich ermahne euch nun, ihr Brüder, angesichts der Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber darbringt als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer: Das sei euer vernünftiger Gottesdienst!

2 Und passt euch nicht diesem Weltlauf an, sondern lasst euch in eurem Wesen verwandeln durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.

Dass Jesus für uns zur Sünde wurde, dass Jesus für uns gestorben ist, ist ein Akt der Barmherzigkeit Gottes. Gott hat uns Gnade geschenkt. Er hat uns Liebe geschenkt. Er hat uns Gerechtigkeit geschenkt. All das sind Barmherzigkeiten Gottes, auf die wir antworten dürfen.

Was ist denn unsere Antwort auf all das Gute, dass wir erhalten haben? Paulus schreibt, dass wir unsere Leiber darbringen sollen als lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer.

Im Alten Testament waren makellose Opfertiere für Gott wohlgefällig. Doch durch das vollkommene Opfer von Jesus Christus haben diese alttestamentlichen Opfer keine Bedeutung mehr. Für uns Gläubige in Jesus Christus gibt es nur einen vernünftigen, Gottesdienst: Nämlich unser Denken und Handeln, ja unser ganzes Leben Gott hinzugeben. Oder wie Paulus sagt: Ein heiliges Opfern, das Gott wohlgefällig ist.

Wie genau soll das gehen? Die Antwort steht in Vers 2: «Passt euch nicht diesem Weltlauf an.»

Mit «diesem Weltlauf» ist auch unsere heutige Zeit gemeint. Das heutige, vergängliche Werte- und Glaubenssystem. Liebe Geschwister: Es wird immer schlimmer auf der Welt. Die Gottlosigkeit dieser Gesellschaft wird immer mehr sichtbar. Es scheint, dass sich die Spirale der Sündhaftigkeit dieser Welt immer schneller dreht. Täglich hören wir Nachrichten von Terror, Krieg, Missbrauch, Menschenhandel, Drogen, Erpressung und Gewalt. Fernsehen und Internet liefern uns alles direkt in unser Haus, in unsere Gedanken, in unser Herz: Versuchungen, sexuelle Unmoral, Verführung zum Bösen. Autoritäten wie Lehrer oder Eltern werden immer weniger respektiert. Und dann die ganze Verführung mit Geld und Konsum. Vor allem Jugendliche verschulden sich immer mehr, weil sie alles haben möchten, um «in» zu sein, um

«dazu» zugehören. Leute: Die Welt da draussen hat eine ganz laute, verführerische Botschaft. Und wie viele trotteln dieser Botschaft nach, wie Schafe, die zur Schlachtbank geführt werden. Es ist die Botschaft des Bösen, Satans, des Teufels. Er ist der Herrscher, ja der Gott, dieser Weltzeit. Oder wie Jesus sagt: Der Fürst dieser Welt. Er macht die Menschen blind, so dass sie auch das Evangelium nicht erkennen können. Und er macht es sehr clever: Mit menschlichen Philosophien, falschen Religionen, humanistischem Bildungswesen, oder der kapitalistischen Geschäftswelt. All dies führt dazu, dass die Menschen in einer Weise denken und handeln, die sich immer mehr von Gott weg bewegt.

Aber bei uns soll es nicht so sein: Johannes sagt, habt nicht lieb diese Welt, auch nicht irgend etwas, was in der Welt ist. Und Paulus ermahnt uns, dass wir uns diesem Weltlauf nicht anpassen sollen. Sondern dass wir in unser Wesen – also in der Art und Weise wie wir sind – verwandelt werden sollen, durch die Erneuerung unseres Sinnes. Wir haben das Evangelium, wir haben die Kraft des Heiligen Geistes und wir haben Erkenntnis. Mit dieser Hilfe können wir unser Leben neu ausrichten, und zwar Ausrichten auf das, was in Gottes Augen richtig ist, und nicht in den Augen der Welt. Wir sollen prüfen, was der gute, wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist. Lesen wir nochmals diese Stelle:

1 Ich ermahne euch nun, ihr Brüder, angesichts der Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber darbringt als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer: Das sei euer vernünftiger Gottesdienst!

2 Und passt euch nicht diesem Weltlauf an, sondern lasst euch in eurem Wesen verwandeln durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.

Schaut mal: In diesen beiden Versen kommen die Wörter «heilig» und «vollkommen» vor. So soll unser Leben sein: Wir sollen nach Heiligkeit streben, nach Vollkommenheit. Und zweimal sogar kommt das Wort «wohlgefällig» vor. Ja wem sollen wir gefallen? Gott natürlich. So, wie Jesus Gott gefallen hat.

Öffnet bitte **Mt 17,5**

Als er noch redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke, und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; auf ihn sollt ihr hören!

Jesus lebte ein Leben ohne Sünde. Alles was er tat, gefiel Gott. Alles, ohne eine einzige Ausnahme. Ich weiss nicht, wie das bei euch aussieht. Aber bei mir ist das nicht der Fall. Ich mache noch so viele Fehler, ich sündige jeden Tag und mein Gebet ist so oft: «Herr, sei mir Sünder gnädig.»

Aber dann schaue ich auf Jesus Christus. Er ist mein Vorbild. Er ist mein Held, mein Retter. Ein Mensch ohne Sünde. Er hat es vollbracht, ein Leben in Sündlosigkeit. Und ich will es ihm gleich tun. Ich bete, dass Jesus in mir, ja in uns allen Gestalt annimmt, und dass er uns hilft, auf

seinen gerechten und heiligen Wegen zu gehen. Geschwister, lass uns nach einem Leben streben, dass sich nach Gottes Werten und nach Gottes Willen ausrichtet. Lasst und mit aller Kraft danach streben, Gottes Gebote einzuhalten und alle Form von Sünde vermeiden.

Ein Leben in Reinheit, Heiligkeit, Vollkommenheit. Ein erneuertes Denken, Fühlen und Handeln: Das soll unser vernünftiger Gottesdienst sein.

AMEN